

# Wolfszeitung

**Nr. 195.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich früh. An den Sonntagen wird die reichhaltige „Illustrierte Beilage zur Lodzer Volkszeitung“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 4.20, wöchentlich Zl. 1.05; Ausland: monatlich Zloty 5.—, jährlich Zl. 60.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrifauer 109**  
hof, links.  
**Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508**  
Geschäftsstunden von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 5 bis 6.  
Privattelefon des Schriftleiters 23-45.

**Anzeigenpreise:** Die sieben-spaltige Millimeterzeile 10 Groschen, im Text die dreispaltige Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland — 100 Prozent Zuschlag.

Vertreter in den Nachbarkräften zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** Ferdinand Schäliching, Wierzbinska 16; **Białystok:** B. Schwalbe, Stoteczna 43; **Konstantynow:** S. W. Modrow, Długa 70; **Dzorzlow:** Oswald Richter, Neustadt 505; **Pabianice:** Julius Walta, Sienkiewicza 8; **Tomaszow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Berthold Kluitig, Złota 43; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilińskiego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Die Jagd nach den Oelfeldern.

Das Oelkapital macht in der Welt-politik und Weltwirtschaft wieder viel von sich reden. Ein wichtiges Oelgebiet, das zurzeit unter englischer Verwaltung stehende Mossul, soll durch Beschluß des Völkerbundes seine endgültige Grenze nach der Türkei hin erhalten. Der internationale Gerichtshof hat in voriger Woche ein Gutachten erstattet, demzufolge die kommende Entscheidung des Völkerbundsrates dem Vertrag von Lausanne zufolge für beide Teile bindend sein soll; die Entscheidung muß jedoch einstimmig erfolgen. Die englische Außenpolitik muß nun ihre ganze diplomatische Geschicklichkeit einsetzen, um die Einmütigkeit des Beschlusses herbeizuführen.

Ein sehr wichtiger Interessent des Mossul-Petroleums aber, die Vereinigten Staaten von Amerika, haben durch ihr Fernbleiben vom Völkerbunde keinen unmittelbaren diplomatischen Einfluß auf die bevorstehende Entscheidung. Dabei sind die amerikanischen Kapitalinteressen im Mossulgebiet recht bedeutend. Die Oelquellen von Mossul bildeten vor Kriegsausbruch Gegenstand einer türkischen Konzession, die in der Turkish Petroleum Co. zusammengefaßt war. Beteiligt waren daran die englische Anglo-Persian Oelgesellschaft mit 50 Proz., der englisch-batavische Shell-Trust mit 25 Proz. und eine deutsche Gruppe unter Führung der Deutschen Bank mit 25 Proz. Der deutsche Anteil wurde nach dem verlorenen Krieg auf Grund des Vertrages von San Remo 1920 dem französischen Kapital überlassen. Der amerikanischen Diplomatie, die mit dieser Regelung höchst unzufrieden war, gelang es, durchzusetzen, daß auch das amerikanische Oelkapital beteiligt wurde und zu diesem Zweck mußte die Anglo-Persian O. Co., deren Aktienmehrheit sich im Besitz der englischen Regierung befindet, die Hälfte ihrer Aktien an eine amerikanische Gruppe abtreten.

Die Ausbeutung der Oelquellen von Mossul wurde noch nicht in Angriff genommen, doch sie gehören zu den umfangreichsten der Welt und haben angesichts der Möglichkeit einer in absehbarer Zeit auftretenden Verknappung der Oelvorräte eine sehr große Bedeutung. Nun hatte das amerikanische Oelkapital bereits vor dem Kriege durch den in den letzten Jahren viel genannten Admiral Chester, hinter dem die Standard Oilgruppe steht, eine Konzession für die Ausbeutung der Oelquellen von Mossul von der Türkei erlangt, deren rechtliche Gültigkeit jedoch zweifelhaft ist. Wird Mossul durch Entscheidung des Völkerbundes politisch dem Königreich Irak angegliedert, so wird der Wert dieser Konzession fraglich, weil das unter englischem Mandat stehende Irak sie vielleicht nicht anerkennen braucht. Dagegen könnte das amerikanische Oelkapital, falls Mossul der Türkei zugesprochen wird, seine angeblichen Rechte aus der Chester-Konzession wieder geltend machen.

## Das Hungergespöst.

**In Warschau wird über halbe Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung beraten. Vor Hungerrevolten im Kohlenbecken von Dombrowa.**

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Gestern nachmittags fand unter dem Vorsitz des Innenministers Raczewicz eine Konferenz statt, an der die Minister Osteki, Chodzinski, die Staatssekretäre Poplawski (Finanzministerium), Janowski (Arbeitsministerium), sowie die Wojewoden Darowski und Bilski (Oberschlesien) teilnahmen. Zur Beratung stand die schwierige Wirtschaftslage sowie die zu erwartende Teuerung und ihre Bekämpfung.

Die beiden Wojewoden wiesen auf das Auffchnellen der Preise für Artikel des ersten Bedarfs hin, das im Zusammenhange mit dem Sturz des Zloty steht.

Innenminister Raczewicz erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, alle Mittel anzuwenden, um der Teuerung Einhalt zu gebieten. Zu diesem Zweck soll eine besondere Kommission für Verpflegungsfragen berufen werden. An der Spitze dieser Kommission werde der Departementsdirektor im Finanzministerium, Widomski, stehen. Aufgabe dieser Kommission wird es sein, darüber zu wachen, damit kein Wucher mit den Artikeln des ersten Bedarfs betrieben wird. Die Kommission soll gleichzeitig regulierend auf die Lebensmittelpreisgestaltung einwirken.

Das Innenministerium hat an alle Wojewodschaften ein Rundschreiben versandt, in dem die Wojewoden aufgefordert werden, den schärfsten Kampf gegen die Teuerung aufzunehmen.

Auf Grund dieses Rundschreibens hat die Lodzer Wojewodschaft bereits angekündigt, daß sie eine energische Aktion zwecks Bekämpfung der Teuerung einleiten werde. Die Wojewodschaft werde sogar vor der Wiedereinsetzung der Wuchergerichte nicht zurückschrecken.

### Erregung im Kohlenbecken von Dombrowa.

Delegierte der Bergarbeiter von Dombrowa und Krakau ersuchten die Behörden, sofort Schritte zur Bekämpfung der Teuerung einzuleiten.

In Dombrowa demonstrierten die Bergarbeiter gegen die Teuerung. Die Bevölkerung ist empört. Abg. Stanczyk wandte sich telephonisch an Sejmarschall Katak mit der Bitte, von den Verwaltungsbehörden zu verlangen, damit diese energisch gegen die gewissenlosen Kaufleute vorgehen. Sollten diese nicht sofort eingreifen, dann sind Hungerrevolten zu erwarten.

Marschall Katak antwortete, daß er alles tun werde, um das weitere Anwachsen der Teuerung zu verhindern.

### Rückkehr zu alten Methoden.

Beschränkung des Devisenhandels, eine Maßnahme die uns aus der Inflationszeit gut bekannt ist.

Im gestrigen „Dziennik Ustaw“ ist eine Verordnung des Finanzministeriums veröffentlicht, die eine Reihe von Beschränkungen im Verkehr mit Devisen vorsieht.

Laut dieser Verordnung dürfen Devisen nur an Devisenbanken verkauft werden. Diese Banken haben das Recht, sie an ihre Kunden auf Grund von Rechnungsbelegen weiter zu verkaufen, doch müssen die Devisen durch die Banken an die ausländischen Gläubiger gesandt werden.

Art. 9 des Gesetzes über den Devisenhandel vom 27. Mai 1925, der gewissen Unternehmen gestattete, ohne Rechnungsbelege Devisen an das Ausland zu überweisen, wurde außer Kraft gesetzt.

Die Versendung oder Ueberweisung von Devisen oder Zloty durch die Post nach dem Auslande bedarf einer besonderen Erlaubnis der Finanzbehörden.

Aus dieser Verordnung ersieht man, daß die ganze Kunst unserer neuen Finanzmänner darin besteht, zu alten Methoden zurückzukehren, die uns hinlänglich aus der Inflationszeit bekannt sind. Ob diese alten Methoden das Kraut jetzt machen werden, wollen wir dahingestellt sein lassen. Heute jedoch muß schon darauf hingewiesen werden, daß diese Verordnung dazu angetan ist, die Panikstimmung zu erhöhen.

Bei der Auseinandersetzung über die Mossul-Frage und andere Petroleumvorkommen wurde das amerikanische Verbraucherpublikum zum höheren Nutzen des größten Konzerns der Standard Oil über die „bösen Absichten der britischen Politik“ aufgeklärt, die sich alle Petroleumreserven gesichert habe und die Standard Oil nicht an ihnen beteiligen wolle, die doch nichts anderes im Auge habe, als die Versorgung der amerikanischen Flotte und des kleinen Mannes und Ford-Wagenbesizers mit dem erforderlichen Betriebsstoff. Auch bei der jüngsten Transaktion hat die Trustpresse wiederum die Interessen des amerikanischen Vaterlandes und des kleinen Autobesizers vor-

geschoben. Die nationalistische Welle und die Welle der Konjunktur, die dem kleinen Mann zu seinem Auto verhalf, werden so von der mächtigsten Kapitalistenkonzentration geschickt für ihre Zwecke ausgenutzt.

Von der Kapitalmacht der Standard-Oil-Gruppe mögen einige Ziffern einen Begriff geben. Das Aktienkapital dieser Gesellschaften beträgt im Nominalwert beinahe zwei Milliarden Dollar, ihr Börsenwert beläuft sich auf nahezu vier Milliarden Dollar. Die Gesellschaft verteilte im letzten Jahr eine Dividende von 130 Millionen Dollar gegenüber 51 Millionen im Jahre 1912. In Albanien wurde, wie aus dem



letzten Bericht des englischen Deltrusts Anglo-Persian hervorgeht, mit der Ausbeutung des Oels begonnen. Der Erwerb dieser Konzessionen hat einen politischen Hintergrund. Fan Noli, der frühere Machthaber Albaniens, wurde vor einem Jahr gestürzt, und sein Nebenbuhler Achmed Zogu gelangte zur Macht. Fan Noli beabsichtigte, die Konzessionen dem amerikanischen Kapital zu geben, woraufhin er, der übrigens im Kampfe mit dem feudalen Achmed Zogu die Interessen des Kleinbesitzes im Lande vertrat, mit Hilfe Italiens gestürzt wurde. Vor seiner Machtergreifung mußte Achmed Zogu die Gewährung der Oelkonzessionen an die italienisch-englische Gruppe zusichern.

In jüngster Zeit scheint aber das Verhältnis der Delgruppe zu Achmed Zogu gestört zu sein. Wie die Beziehungen sich gestalten werden, läßt sich natürlich nicht voraussagen. Es ist aber überaus charakteristisch dafür, wie die internationalen wirtschaftlichen Interessenkonflikte der beteiligten großen Kapitalgruppen tief in die nationale Selbstbestimmung der Völker eingreifen und das besonders da, wo das betroffene Land ökonomisch noch nicht weit genug entwickelt ist, um das Kapital für die Erschließung seiner Bodenschätze selbst aufbringen zu können.

A. H.

### Die Mißbräuche im Heer- und Eisenbahnwesen.

Die Budgetkommission sucht nach Mitteln zur Abhilfe.

(Von unserem Korrespondenten.)

Gestern hielt die Sejmkommission für Budgetfragen zwei Sitzungen ab. In der Vormittagsitzung wurden die einzelnen Referate verteilt. In der Nachmittagsitzung erstattete Januszewski Bericht über die Tätigkeit des Kontrollleurkorps im Heere. Januszewski wies darauf hin, daß die Tätigkeit der Kontrolleure zur Aufdeckung einer Reihe von Mißständen geführt habe. Der Tätigkeitsbereich der Kontrolleure müßte daher erweitert werden.

Das Referat rief eine lebhaftige Aussprache hervor, u. a. wurden die Aufträge des Kriegsministeriums kritisiert. Der Referent wies darauf hin, daß in Sachen der Aufträge kein Kontakt zwischen dem Kriegsministerium und dem Ministerium für Handel und Industrie bestehe.

Die Kommission beschloß, beide Minister vorzuladen, um in der Kommission die Frage der Heeresaufträge zu besprechen.

Des weiteren wurden die Referate von Adelman und Sieberki angehört, die über den Konseroenankauf durch das Kriegsministerium sowie über den Kauf von Schwellen durch das Eisenbahnministerium berichtete. Was den Ankauf der Schwellen anbelangt, so wurde beschlossen, noch das Gutachten der Generalstaatsanwaltschaft anzuhören.

### Festigung der polnisch-französischen Freundschaft.

Die französischen Parlamentarier, die unlängst Polen besucht haben, haben die Initiative zur Bildung einer Gesellschaft zwecks Pflege der polnisch-französischen Freundschaft ergriffen.

Zum Vorsitzenden dieser Gesellschaft wurde Lorquin gewählt. Als Mitglieder gehören u. a. 130 Deputierte und 40 Senatoren an. Von den Parlamentariern sind Painleve, Herriot, Paul Boncour, Leon Blum und Poincare zu erwähnen.

### Du sollst nicht zweien Herren dienen.

Die Geistlichen sollen keine Politik treiben.

Der Papst richtete an den Bischof Smudzki in Kowno die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die litauischen Geistlichen sich nicht mit Politik befassen, oder aber ihre geistlichen Ämter niederlegen.

Der Papst begründet diese Aufforderung damit, daß die politische Tätigkeit der litauischen Geistlichen die Kirche kompromittiere. Wie es heißt, will eine gewisse Gruppe von Geistlichen, mit dem Pfarrer Purbecki an der Spitze, sich von der römisch-katholischen Kirche lossagen und eine nationale Kirche gründen.

### Bereitetes Attentat auf den Botschafter Karachan.

Kurz bevor der Sowjetbotschafter Karachan Charbin auf seiner Reise nach Peking erreichte, verhafteten die Charbiner chinesischen Behörden mehrere



Raymont schwer erkrankt.

Schriftsteller Raymont liegt seit einigen Tagen schwer krank darnieder. Die Ärzte, mit Dr. Grucincki an der Spitze, mußten dem Kranken zwei Tage hindurch neben Kampfer- auch Zuckereinspritzungen machen, da Raymont keine Nahrung zu sich nahm. Seit gestern nachmittag soll sich der Zustand etwas gebessert haben. Raymont ist Nobelpreisträger. Den Nobelpreis erhielt er für sein Epos „Die Bauern.“ Er ist auch der Verfasser des seinerzeit viel gelesenen Romans „Lodz, das gelobte Land“.

russische Emigranten, unter ihnen den General Segozin. Die Verhafteten haben, wie die Russische Telegraphen-Agentur mitteilt, eine Organisation gebildet, die Karachan auf seiner Durchreise durch Charbin ermorden sollte.

### Eine Kampfredede Trozkis.

Trozkis für den Ausbau der roten Armee und Flotte. — Fiasko des Kommunismus auf dem flachen Lande.

Er stellte darin fest, daß die Weltrevolution keine Fortschritte gemacht habe. Nach 8-jährigem Kampf sieht sich die Sowjetregierung nach wie vor von kapitalistischen Staaten umringt. Um so notwendiger sei daher der Ausbau der roten Armee und Flotte.

Ueber Locarno äußerte Trozkis, daß der eigentliche Gewinner bei der Sache die Vereinigten Staaten wären. Die amerikanischen Kapitalisten brauchen für ihre kommerziellen Operationen mit Europa eine gewisse Stabilisierung der dortigen Verhältnisse. Die europäischen Schuldnerstaaten haben sich daher dem Befehl, Ruhe zu schaffen, nicht entziehen können. Ueber die Fortschritte der Sowjetindustrie sprach Trozkis sehr optimistisch. 79 Prozent der Produktion stamme aus Sowjetfabriken. Auf dem Lande habe der Kommunismus mehr oder weniger Fiasko erlitten. Die Bauern verlieren allmählich jegliches Interesse an der Bewirtschaftung Rußlands.

### Trozkis Stern im Steigen begriffen.

Kamenew erklärte anlässlich eines Vortrages, den er beim nordkaukasischen Parteitage in Rostow am Don hielt, u. a., daß in letzter Zeit zwischen Trozkis und anderen Mitgliedern des Zentralkomitees keinelei Meinungsverschiedenheiten vorkamen. Trozkis arbeite aktiv im Politbureau. Bei den Zentralkomiteewahlen, sagte Kamenew, werde er für die Wahl Trozkis stimmen.

### Das spanische Direktoriat zurückgetreten.

Das Direktoriat ist infolge verschiedener außen- und innerpolitischer Schwierigkeiten zurückgetreten. Der König beauftragte Primo de Rivera erneut mit der Kabinettsbildung. Mit dem Finanzministerium wurde General Martinez betraut. Als Außenminister ist Gauguaz ausersuchen.

### Infame Komödie mit dem Matteotti-Prozess.

Die Anklagekammer des Appellationsgerichts in Rom hat auf Grund der Untersuchung im Matteotti-Prozess folgendes Urteil verkündet: Dumini, Dolpi, Diola, Poveromo und Malacria werden als Ausführende und Mithelfer bei der Ermordung des Abgeordneten Matteotti, die wegen seiner Ausübung des Abgeordnetenmandats erfolglos ist, an das Schwurgericht in Rom verwiesen. Alle übrigen Beschuldigten werden freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

### Volksaufstand gegen die Sperrung einer Kohlengrube.

In der Gemeinde Sprockhöfen bei Bochum kam es wegen der Sperrung einer Zeche zu einem wahren Volksaufstand. Schon vor einiger Zeit war beschlossen worden, die Zeche „Alter Hofe“ stillzulegen und abzubauen. Als nun mit den Vorbereitungsarbeiten für den Abbruch begonnen werden sollte, erdnten plötzlich alle Kirchenglocken, eine tausendköpfige Menschenmenge stürmte auf den Platz vor der Zeche und erzwang die Einstellung der Abbrucharbeiten.

### Totales.

Die Leuerung in Lodz.

Die plötzliche Kurssteigerung des Dollars hat den Besitzern von Lebensmitteln und anderen Geschäften den Anlaß gegeben, die Warenpreise zu erhöhen, ohne sich mit dem Wucheramt verständigt zu haben. Das Wucheramt hat nunmehr allen seinen Agenten Auftrag erteilt, in den Geschäften Revisionen vorzunehmen, um die Ladenbesitzer zur Verantwortung zu ziehen, die höhere als die vorgeschriebenen Preise erheben. Die Zuckergroßhändler haben durch ihre Zuckerbank in Posen den Zuckerhändlern mitgeteilt, daß diese die Preise nach dem Stand des schweizer Franken umrechnen. Auch auf dem Getreidemarkt ist ein Chaos entstanden. Die Händler halten mit den Verkäufen zurück und wollen die „Kristallisierung der Lage“ abwarten.

Das Wucheramt hat bereits nachstehende Geschäftsbesitzer zur Verantwortung gezogen, denen Geld- und Gefängnisstrafen drohen: Grendzinski (Piotrkowska 51), Mojset Leberman (Gurny Rynek 3), Glasstein und Balzam (Rzgowska 31), Joachim Stylberget (Rzgowska 1), Jajga Wajs (Rzgowska 5), Berel Rusnik (Rzgowska 1), Jakob Dymant (Nowomiejska 29), Israel Ruperberg (Brzezinska 1), Israel Jajtlowicz (Koscielna 5), Fischel Trajbenrajch (Wschodnia 40), Jossel Wajs (Stary Rynek 15), Henoch Litman (Stary Rynek 8), Moses Mines (Wolborska 1), Boleslaw Goldmine (Wschodnia 34), Rachel Salomon (Zgierzka 1), Israel Winograd (Stary Rynek 11), Etra Zeligman (Piotrkowska 114), Schlama Niemacher (Piotrkowska 166), Mogilewski (Konstantynowska 6).

### Die Kontrollversammlungen der Reservisten.

Vor der Kommission Nr. 1 (Konstantinerstr. 64) haben sich zu stellen: vom Jahrgang 1897: am 5. Dezember, also morgen, Buchstaben R, O, 7. P, 9. R, 10. von Sa bis So, 11. von Sp bis Sz, 12. T, U, 14. von Wa bis Wz, 15. von Wt bis Wz, 3.

Vor der Kommission Nr. 2 (Konstantinerstr. 81). Jahrgang 1896. Morgen, am 5. Dezember, Buchstaben R, O, 7. P, 9. R, 10. von Sa bis Sp, 11. von Sr bis Sz, 12. T, 3, 14. von Wa bis Wz, 15. von Wt bis Wz, U.

Vor der Kommission Nr. 3 (Wulczanstr. 223). Jahrgang 1900. Morgen, am 5. Dezember, Buchstaben D, P, R, 7. S, 9. T, U, W, 3.

Jahrgang 1899. Am 10. Dezember A, B, C, D, E, 11. F, G, H, Ch, J, 12. K, L, M, 14. N, O, P, R, 15. S, T, U, W, 3.

Die Registrierung des Jahrganges 1907 dauert noch einige Tage. Am 5. Dezember haben sich diejenigen zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben A beginnen, am 7. S, 9. Sch bis Sz, 11. T, U, 12. V, Wa bis We, 14. W bis Ende. (p)

Eine Versammlung der Kriegsinvaliden findet am Dienstag im Stadtratsaale an der Pomorska Nr. 16, um 10 Uhr vormittags, statt. (p)

Wer erhält Militärdienstauschub? Das Unterrichtsministerium hat eine Erklärung zur Verordnung über den Militärdienstauschub ausgearbeitet, wonach die studierende Jugend höchstens bis zum 23. Lebensjahre vom Militärdienst zurückgestellt werden darf. Diejenigen Absolventen, die das 23. Lebensjahr beendet haben und an Universitäten studieren wollen, sind verpflichtet, den Hochschulbehörden die Papiere über ihre erfüllte Militärdienstpflicht vorzulegen.

Ein Komitee zur Hilfeleistung für die Arbeitslosen. In Lodz sind mehr als 40000 Arbeitslose registriert, in der ganzen Wojewodschaft über 63000. Die Hilfe der Regierung ist unzureichend, deshalb hat sich der Wojewode entschlossen, ein Komitee zur Hilfeleistung für die Arbeitslosen zu bilden. Der Wojewode hat sich bereits an alle Organisationen mit der Bitte gewandt, Vertreter zur Organisationsversammlung zu entsenden, die heute im Saale der Wojewodschaft, Zawadzkastr. 11, um 6 Uhr nachmittags, stattfindet.

Das Protokoll der Kontrollkommission der Wojewodschaft über die städtische Wirtschaft ist am Dienstag und gestern Gegenstand der Beratungen der Kommission für allgemeine Fragen gewesen. Die Mehrheit beschloß, die Vorwürfe nur aufzuklären, ohne Abstimmungen über die Forderungen der Opposition durchzuführen, die für die nächste Sitzung vertagt wurden. Die Angelegenheit der „verschundenen Pferde“ blieb unklar. Ebenso auch der Umstand, daß als Kontrolleure

der Straße  
bens un-  
teristisch  
Wojewo-  
schädigung  
Beamte a  
die Beam-  
fen. Als  
protokoll  
wódzki der  
Vorwürfe  
genommen.

Die  
zyl. M  
seinerzeit  
Bednarczy  
überweisen  
stehen soll  
auch seit  
wurde, daß  
die Vertret  
für die gef  
Vertreter d  
eingeladen.  
Wigepri-  
und besse  
Beschlossen  
alle r  
konvent re  
beiten der  
nächste Sit  
gesetzt. D  
Beendigung

Die  
gestern fa  
Sachen de  
Kinder sta  
sich bereit  
gebiet zu  
zu wollen.  
Waren für  
Mittelschul  
für die ar  
Besprechun  
16. Dezem

Die  
Berechnun  
der Zeit v  
beitslose.  
Arbeitslose

Die  
neuen Ab  
Vertrag  
Dezember  
nden, in

Zur  
aus den  
Eintäufen  
es jedoch  
Kredite ei  
Orientieru

Eine  
Lodz wurd  
gründet.  
dieser Erz  
filiale st  
Darowski.

„Ang  
„Ja mu  
lage ich  
auffordern  
Cheherr  
— noch na  
nehme ich  
mein Bogie  
niemand b  
Rath  
Jundacht o  
beiden Fre  
Hausfrau  
aufs Sofa.  
„So  
mit erzähl  
während ih  
wie hier an  
überlegen, a  
in Koblentz  
nach Tante  
nach der gu  
nicht um d  
„Mein  
undantbar  
denn, wie  
„Aber  
in einem h  
— 68r' ma  
spreizte zum



**Sperrung**

bei Bochum  
he zu einem  
vor einiger  
Alter Haje  
mit den Dor-  
ch begonnen  
Kirche n-  
menschenmenge  
erz zu an g  
arbeiten.

der Straßenpflasterungsarbeiten des Lesens und Schreibens unkundige Personen beschäftigt wurden. Charakteristisch war auch die Antwort des Vizepräsidenten Wojewódzki, warum einige Beamten gegen hohe Entschädigungen entlassen wurden und an ihre Stelle neue Beamte angestellt wurden. Herr Wojewódzki meinte, die Beamten wären eine Last für den Magistrat gewesen. Als Stv. Bialer forderte, daß diese Neuerung protokolliert werde, widersetzte sich Vizepräsident Wojewódzki der Forderung. Von der Mehrheit wurden die Vorwürfe der Kontrollkommission auf die leichte Achsel genommen.

**Die Angelegenheit des Schöpfen Bednarz.** Wie unseren Lesern bekannt ist, hat der Magistrat seinerzeit beschlossen, die Prüfung der dem Schöpfen Bednarz gemachten Vorwürfe einer Kommission zu überweisen, die aus Stadtwörtern der Mehrheit bestehen sollte. Nachdem jedoch sowohl in der Presse wie auch seitens der Oppositionsparteien darauf hingewiesen wurde, daß zu einer solchen Kommission vor allem auch die Vertreter der Opposition gehören müßten, wurden für die gestrige Sitzung in dieser Angelegenheit je ein Vertreter der D. S. A. P., der P. P. S. und der Zionisten eingeladen. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Vizepräsident Groszowski, zum Sekretär Stv. L. Kul und dessen Stellvertreter Stv. Wojatowski gewählt. Beschlossen wurde, daß zu der Kommission die Vertreter aller Fraktionen gehören müssen, die im Seniorenlager repräsentiert sind. Nachdem der Lauf der Arbeiten der Kommission festgesetzt worden war, wurde die nächste Sitzung für Dienstag vormittags 10 Uhr festgesetzt. Die Beratungen der Kommission werden bis zur Beendigung der Arbeiten vertraulich sein.

**Die Hilfsaktion für deutsche Kinder.** Vor gestern fand bei Herrn Pastor Dietrich eine Sitzung in Sachen der Hilfe der Inneren Mission für deutsche Kinder statt. Die Vertreter der Frauvereine erklärten sich bereit, für die nach dem früheren preussischen Teilgebiet zu sendende Kinder Kleidungsstücke gratis nähren zu wollen. Die Industriellen sollen angegangen werden, Waren für diesen Zweck zu spenden. Die Kinder der Mittelschulen sollen zum Sammeln von Kleidungsstücken für die armen Kinder angehalten werden. Eine zweite Besprechung wurde für übernächsten Mittwoch, den 16. Dezember l. J., festgesetzt.

**Die Arbeitslosigkeit in Polen.** Nach den Berechnungen des statistischen Amtes zählte Polen in der Zeit vom 14. bis zum 21. November 239037 Arbeitslose. Im Vergleich zur Vorwoche ist die Zahl der Arbeitslosen um 7273 Personen gestiegen.

**Die Hauswörter fordern die Abfassung eines neuen Abkommens für das Jahr 1926.** Ihr bisheriger Vertrag läuft mit dem 31. Dezember d. J. ab. Mitte Dezember soll eine Konferenz im Arbeitssinspektorat stattfinden, in der beide Teile vertreten sein sollen. (p)

**Zur Geschäftslage.** Gestern weilten Käufer aus den West- und Ostgebieten zwecks Tätigung von Einkäufen in Lodz. Zu bedeutenderen Abschlüssen ist es jedoch nicht gekommen, da die Lodzer Kaufleute keine Kredite einräumen wollen wegen der unmöglichen Orientierung infolge der Dollarflut. (b)

**Eine Filiale der Bergheimnichts-Viga.** In Lodz wurde eine Filiale der Bergheimnichts-Viga gegründet. Zweck der Viga ist, den Boykott ausländischer Erzeugnisse zu propagieren. An der Spitze der Filiale stehen Bischof Tymieniecki sowie die Wojewodin Darowski.

**Städtisches Theater.** Heute Aufführung der Premiere »Dzwonek alarmowy«. Morgen, nachmittags, »Uciekla mi przepióreczka».

**Das lebende Wort im Kino.** Nach dem Muster des Auslandes gedenken die Lodzer Kinobesitzer das »lebende Wort« einzuführen. Im Zusammenhange damit weilt ein Vertreter der Warschauer Bühnenkünstler in Lodz. (b)

**Schwindelien der Arbeitgeber.** Der Arbeitslosenfonds hat in der letzten Zeit festgestellt, daß viele Firmen Arbeitern Bescheinigungen für die Erhaltung von Arbeitslosenunterstützungen ausstellen, ohne daß die Arbeiter in dieser Firma gearbeitet haben. Um die Arbeiter in dieser Firma gegenzutreten, hat der Leiter des Arbeitslosenfonds, Kuliczowski, verfügt, daß diese Bescheinigungen an die Krankenkassen weitergegeben werden sollen, um festzustellen, ob diese Arbeiter Krankenkassenbeiträge gezahlt wurden. Falls diese Kontrolle ein ungünstiges Resultat ergibt, wird die Verantwortung gezogen werden.

**Autorasche eines Polizeikommissars.** Vor gestern bestieg der Polizeikommissar R. die Autodroschke Nr. 993 und hiefür verlangte der Herr Polizeikommissar vom Chauffeur, ihm die Führung des Autos zu überlassen. Als der Chauffeur sich weigerte, bedrohte ihn der Sicherheitskon. mit der Waffe, so daß der Chauffeur der Gewalt nachgab. Der Herr Kommissar stellte das schärfste Tem. ein. Das Auto raste durch die Petrikauer Straße. Der Chauffeur wurde durch die Petrikauer Straße. Der Chauffeur wurde durch die Petrikauer Straße. Der Chauffeur wurde durch die Petrikauer Straße. (p)

**Feuer.** Gestern brach in der Wohnung des Szymul Berkowicz, 6 Sierpniastr., Feuer aus. Der herbeigerufene 2. Zug der Feuerwehr konnte nach kurzen Bemühungen des Feuers Herr werden. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 3000 Zloty. (p)

**Im Schlafe bestohlen.** Auf der Fahrt von Ostrowo nach Lodz wurden dem Lemberger Zwan Duracz in einem Abteil 56 Dollar, 500 Zloty sowie wichtige Dokumente gestohlen. In dem Abteil, in dem Duracz saß, waren noch 3 junge Leute anwesend. Da Duracz bereits mehrere Tage unterwegs war, so schlief er ein. Dies benutzten die Strolche, um ihn zu berauben. Duracz erwachte erst in Lodz, wo er zu seinem Schrecken das Fehlen seiner Burschaft feststellen mußte.

**Nachklänge zu den Judenezessen auf dem Alten Ringe.** Bekanntlich fanden am 2. Februar auf dem Alten Ringe Judenezesse statt. Das Nachmittagsblatt »Gypresz« brachte einen Bericht über die jüdenfeindlichen Ausschreitungen des Pöbels. In dem Artikel wurde in scharfer Weise auch das Regierungskommissariat angegriffen, das sich der Polnischen Telegraphen-Agentur bediente, um einen Bericht an die Presse zu versenden, in dem behauptet wurde, daß eigentlich überhaupt keine Unruhen stattfanden. Wegen der Kritik der Darstellung der Ereignisse durch die Polizeibehörden hatten sich die Redakteure Polak und Burman vor Gericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte Polak zu 7 Tagen und Burman zu 3 Tagen Arrest. (p)

**Ein Fälscher von 20-Zlotyscheinen verhaftet.** Seit einiger Zeit tauchten in Praszki sowie in der Umgegend dieses Städtchens falsche 20-Zlotyscheine auf. Als Fälscher wurde der ehemalige Polizist Jan Slusarski verhaftet. Slusarski, der, nachdem er aus den Polizei-

dienst geschieden war, sich elegant kleidete und deren Reisen nach Lodz und Warschau machte. Verdacht auf sich. Da man ihn jedoch nicht ertappen konnte, so konnte er sich den Bauern die falschen Noten lassen. Während einer Eisenbahnfahrt lernte er einen Mann noch nicht alle geworden sind, so daß man mit falschem Gelde ein Vermögen erwerben könne. Als er kaufte Slusarski einen falschen Schein an Pawlak für 10 deutsche Mark. Pawlak, der den falschen Schein in Verkehr bringen wollte, wurde jedoch von Gewissensbisse geplagt. Er meldete den Vorfall der Lodzer Polizei, die eine Untersuchung bei Slusarski durchführte und unter dem Fußboden einige falsche Scheine fand. So endete die erste Etappe der Karriere dieses Expolitisten, über die zweite Etappe wird das Gericht das Urteil sprechen. (b)

**Wegen tätlicher Beleidigung des Vorgesetzten** hatte sich der Soldat Adamczewski vor Gericht zu verantworten, das ihn zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte. Nicht besser erging es dem Soldaten Kisielew, der seinem Vorgesetzten den Gehorsam verweigerte. Er erhielt dafür eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. (b)

**Aus dem Reiche.**

**Warschau.** Schrecklicher Selbstmord. Die unheilbar kranke Chaja Bielerman, Grzejcska 1, Besitzerin eines Juweliergeschäftes, trug sich mit dem Gedanken Selbstmord zu begehen. Vorgefunden ergriff sie ein Küchenmesser und stieß es sich in den Hals. In hoffnungslosem Zustande wurde sie in das Krankenhaus geschafft.

**Der Teuerungsinde.** Die statistische Kommission hat errechnet, daß die Teuerung im November im Verhältnis zum Oktober um 3 Prozent gestiegen ist. Die Feststellung hat in Warschau Enttäuschung hervorgerufen, da die gesamte Einwohnerschaft empfindet, daß diese Ziffer um das Fünffache höher sein müßte.

**Lemberg.** Arbeitslosigkeit im Naphtha-gebiet. Die Lage ist angesichts der Arbeitslosigkeit bedrohlich. Die Arbeitslosigkeit wächst von Tag zu Tag. Fast täglich finden in Boryslaw Arbeitslosendemonstrationen statt. Der Starost konnte den Arbeitslosen bis jetzt nur Versprechungen machen, da eine ausgiebige Hilfe von der Regierung noch nicht eingetroffen ist.

**Bielsk.** Zwei gerissene Lodzer auf Gastspielreisen. Die Lodzer Gentleman Wisniemski und Baszczak, die in Lodz arbeitslos geworden waren, begaben sich nach Oberschlesien, um dort nach Verdienstmöglichkeiten auszufragen. Bald hatten sie einen fabelhaften Plan ausgearbeitet, der darauf bestand, von den polnischen Nationalisten größere Summen für die Erhaltung der polnischen Schulen und des Polentums herauszulockern. Nachdem sie schon längere Zeit ihr Unwesen getrieben hatten, ereilte sie in der Buchhandlung von Runzner ihr Schicksal. Sie wurden von der Polizei auf frischer Tat ertappt. Beide Verhafteten gaben an, aus Lodz zu stammen und Buchhalter zu sein.

**Und dennoch...**

Roman von Hans Reis.

(Nachdruck verboten.)

(73. Fortsetzung.)

„Angelagt, meine Herrschaften“, sagte sie vergnügt. „Ich muß jetzt man lehen, was mein Bubi macht. Ihnen sage ich deshalb adieu. Herr Schallehn, denn wenn ich Sie auffordern würde, mitzukommen, würde mein gestrenger Ehemann — er ist in geschäftlichen Angelegenheiten verreist — noch nachträglich vor Eifersucht vergehen; Ruth aber nehme ich auf Gnade und Ungnade mit mir. Sie muß mein Begleiterin einweihen, das bisher leider noch niemand benutzt hat.“

Ruth nahm die Einladung gern an und entfernte zunächst die Spuren der nächsten Fahrt. Als dann die beiden Freundinnen in dem reizenden Boudoir der jungen Hausfrau allein waren, zog Anni Ruth neben sich aufs Sofa.

„So — und jetzt wirst du dein Herz erleichtern und mir erzählen... alles... nicht wahr?“ fragte sie, während ihr praktisches Köpfchen im stillen schon überlegte, wie hier am besten zu helfen sei. „Wir wollen zusammen überlegen, was jetzt das Beste für dich ist, denn sieh, hier in Roblenz wirst du doch nicht bleiben wollen, nun, wo auch Tante Hedwig fort ist? Du fragst ja gar nicht nach der guten alten Tante? Das hat die doch wahrlich nicht um dich verdient!“

„Nein, wahrhaftig nicht“, rief Ruth erschrocken. „Wie undankbar von mir, Sie ganz zu vergessen! Weißt du es denn, wie es ihr geht und wo sie lebt?“

„Aber natürlich. Dein Vater hat ihr in Schlestien in einem hochseinen Damenstift eine Stelle besorgt. Also hör' mal zu. Sie hat dort folgende Vorteile: Anni spreizte zum Erzählen unternehmend alle fünf Finger aus.

„Eitens: freie Wohnung, zweitens: freie Hetzung, drittens: freien Arzt und Apotheke, viertens: freies Mittagessen in Gesellschaft von einigen zwanzig höchst tugendhaften Jungfrauen, und fünftens und lehtens: freie Benutzung eines nur für die Stiftsdamen reservierten Chors in der Kirche und daran anschließend dermaleinst auch freie Beerdigung. Das feudale alte Schloß Martenheim, so heißt das Stift nämlich, ist das reine Paradies für Jungfrauen älteren Datums, vorausgesetzt, daß sie das Glück haben, als Offiziers- respektive Beamtenmädchen zur Welt gekommen zu sein.“

„Ob ich nicht am Ende zu Tante Hedwig gehen könnte“, meinte Ruth nachdenklich, „wenigstens vorläufig...?“

„Selbstverständlich kannst du das“, bestätigte Anni enthusiastisch. „Das ist logar ein großartiger — ein genialer Gedanke von dir! Die alten Dämchen haben häufig Besuch und sollen in ihrem Stift soviel Raum haben, daß sie gar nicht wissen, wohin damit. Und das Schloß liegt himmlisch, sage ich dir — ich kenne es, denn ich wurde als Bäckerei einmal acht Wochen dort bei einem Onkel, der damals dort Bezirkskommandeur war, abgelagert — fast mitten in der Stadt und doch an zwei Seiten vor einem herrlichen Park begrenzt. Es ist wirklich ein gortgelegnetes Plätzchen! Eigens dazu geschaffen, um in beschaulicher Ruhe alles Erdenleid zu vergessen, wenn ich mich so poetisch ausdrücken darf, was ja im allgemeinen nicht mein Fall ist. Ach, und wie wird sich die gute Tante Hedwig freuen! Du weißt doch, wie abgöttisch sie dich liebt. Das heißt, im Sommer, das bitte ich mir schon jetzt aus, kommst du für mindestens sechs Wochen zu uns aufs Gut. Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ schloß sie in tomsch drohendem Tone. Als Antwort lächelte Ruth nur trübe. Ihr erschien dies alte Fräuleinlitz trotz der Anwesenheit der Tante mehr wie ein notwendiges Uebel als wie das von Anni geschilderte Dorado. Trotdem schrieb sie schon am nächsten Morgen einen langen Brief an die Tante.

22 Kapitel.

Seit über sechs Monaten lebte Ruth nun schon in dem alten malerisch gelegenen Damenstift. Sie hatte sich besser eingelebt und der Hausordnung schneller eingepaßt, als sie zuerst glaubte. Die Tante war glücklich, die geliebte Nichte um sich zu haben, und die übrigen 23 meist steinalten Dämchen hatten die schöne, junge Frau mit den ersten Augen auch bald lieb gewonnen und verhätschelten sie nach Möglichkeit. Trotdem lie sie untereinander oft spinnefeind waren und sich hart bekriegten, so blieb doch Ruth von all diesen Stürmen im Wasserglas völlig unberührt.

Um den traurigen Gedanken, die sie in müßigen Stunden immer wieder wie schwarze Schatten überstelen, möglichst wenig Raum zu geben und auch, weil sie fühlte, daß sie in der Einsicht früher vieles verläumt hatte, suchte sich Ruth auf die verschiedenste Weise zu beschäftigen.

Sie konnte weitnähen und kochen, trat auf der alten Dame Antifien mehreren wohlthätigen Vereinen bei und führte den kleinen Haushalt ihrer Tante mit soviel Umsicht und Geschicklichkeit, daß diese sich im stillen nicht genug darüber freuen und auch wundern konnte.

„Weißt du auch, Anni“, konnte sie sich endlich nicht enthalten zu bemerken, „daß du dich in letzter Zeit recht vorteilhaft verändert hast? Als du noch Mädchen warst, habe ich mir manchmal bittere Vorwürfe gemacht, daß ich es so wenig verstand, dich zur praktischen Arbeit anzuhalten. Jetzt kommt dir das alles wie angeflogen, und es scheint auch, daß du Lust und Liebe zur Sache hast.“

„Findest du wirklich, Tantechen, daß ich jetzt fleißiger und vernünftiger geworden bin?“ fragte Ruth mit freudigem Erdrten. „Wenn es nur so wäre! Ich fürchte nur, du bist eine zu milde Richterin. Zwar je mehr ich in die kleinen Geheimnisse des Haushaltes eindringe, desto mehr Freude macht mir auch die Beschäftigung. Wäre ich nur schon früher zu dieser Einsicht gekommen! Bitterkeit wäre dann manches anders und besser geworden“, schloß sie trübe.

(Fortsetzung folgt.)



Kurze Nachrichten.

Mussolini soll auf Lebenszeit gewählt werden. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet aus Rom, daß innerhalb der faschistischen Partei eine Aktion im Gange ist, deren Ziel darin besteht, daß das Parlament Mussolini auf Lebenszeit zum Ministerpräsidenten wählen solle.

Differenzen zwischen König und Diktator in Spanien. In politischen Kreisen hat die plötzliche Abreise des Königs aus Madrid, gerade als Primo de Rivera aus Marokko zurückgekommen ist, großes Aufsehen erregt. Der König hat die Aussprache mit dem General vermieden.

Eine politische Arbeiterpartei in Japan. In Tokio wurde eine neue proletarische Partei gegründet, der man in politischen und Regierungskreisen große Bedeutung beimißt. Es ist dies das erstmalig in Japan, daß die Arbeiterschaft den Versuch macht, eine politische Partei zu organisieren.

Menschenfresserei. Von einem unerhörten Fall von Menschenfresserei berichtet die Lissaboner Presse. In Chiloane Macamoique in Portugal tötete eine 40-jährige Eingeborene bei vollem Bewußtsein zwei Kinder, darunter ihre Tochter, und begrub sie unbemerkt auf dem Friedhof, wo sie dann die Leichen ausscharfte und in wenigen Tagen verspeiste. Sie wurde zu 31 Jahren Verbannung verurteilt.

Familiendrama. Die Hamburger Polizei fand den Kaufmann Robert Puelschen erschossen im Bett liegend vor. Die Untersuchung hat ergeben, daß der 21-jährige Sohn den Vater erschossen hatte, da dieser die Familie in brutaler Weise tyrannisierte und auch am Vorabend seine Ehefrau wiederum schwer mißhandelt hatte. Der Sohn gab nach der Verhaftung an, einzig aus Liebe zur Mutter gehandelt zu haben.

Ein Familiendrama in Leipzig. Der bekannte Schokoladefabrikant Karl Robert Kaeßmodel hat in seiner Wohnung seinen sechsjährigen Sohn und sich selbst erschossen. Als seine Frau und seine beiden Töchter nach Hause kamen, fanden sie die beiden bereits tot vor. Das Motiv der Tat liegt in finanziellen Schwierigkeiten.

Japanische Zensur. Das japanische Innenministerium hat die Verbreitung des Werkes „Die Bauern“ des polnischen Romanichters Wladislaw Reymont verboten. Das Werk hat den Nobelpreis für 1924 erhalten und ist schon in verschiedene Sprachen übertragen. Die japanische Regierung gibt keinen Grund für das Verbot an, das wohl in der ganzen internationalen Kulturwelt lebhaftes Kopfschütteln erregen dürfte.

Das Schachturnier in Moskau. Lasker geschlagen.

Die sechzehnte Runde eröffnete Werlinski mit einem Sieg gegen Genewski nach 42 Zügen. Beide Partner, die bekanntlich Sieger über Capablanca sind, spielten eine Damengambitpartie. Im weiteren Verlaufe der 16. Runde schlug Reti Rabinowitsch im englischen Spiel, obwohl er im Mittelspiele eine schlechtere Position hatte. Duschotimirski gewann gegen Yates in Zuckertortepartie durch einen heftigen Mattangriff.

Dramatisch verlief der Kampf Bogoliubows mit Sämisch. Der schwächliche und allzuviel rauchende Sämisch spielte gegen Bogoliubow die Zuckertortöffnung und war bereits in besserer Position, als er infolge Weberanstrengung in der zweiten Hälfte des Spieles von Herzschwäche überfallen wurde, so daß er erst nach 3/4 Stunden die Partie wieder aufnehmen konnte. Bogoliubow erzielte sodann Gleichgewicht und in besserer Position für ihn wurde die Partie unterbrochen.

Romanowksi (schwarz) gewann in Alfechinverteidigung gegen Löwenfisch. Capablanca geriet in einer

Caro-Kan-Partie gegen Spielmann in eine schlechtere Position, verstand es jedoch im Endspiel sich eine bessere Position zu erringen, worauf die Partie abgebrochen wurde.

In der 17. Runde wurde Lasker von Löwenfisch geschlagen. Bogoliubow siegte zweimal und zwar gegen Sämisch sowie in der abgebrochenen Partie gegen Löwenfisch. Damit scheint die Meisterschaft Bogoliubows außer Zweifel zu stehen.

Der Stand des Turniers ist wie folgt: Bogoliubow 13 1/2, Lasker 10 1/2, Capablanca und Torre zu 9 1/2, Marshall und Romanowksi zu 9, Reti 8 1/2, Grünfeld und Tartakower zu 8, Bogatyrzuz, Rubinstein und Werlinski zu 7 1/2, Spielmann 6 1/2, Löwenfisch 5 1/2, Gotthilf und Sämisch zu 5, Yates 4 1/2 und Zubarew 4.

Breitensträter in der 9. Runde durch f. o. geschlagen.

Der seit langem angekündigte Kampf zwischen dem spanischen Meister Paolino und dem Schwergewichtsmeister von Deutschland Hans Breitensträter endete, wie nicht anders zu erwarten war, durch einen Sieg des Spaniers. Allerdings hielt sich der deutsche Meister weit über Erwarten gut. Erst in der 9. Runde gelang es Paolino, Breitensträter durch einen Magenschlag zu Boden zu schlagen, so daß der Ringrichter ihn auszählen mußte. Im ganzen verlief der Kampf ganz außerordentlich hart. In der ersten Runde ging Breitensträter gleich zum Angriff über und landete ein paar kräftige Schläge an dem Kopfe seines Gegners, dem sie jedoch nichts anhaben konnten. An technischen Einzelheiten war der Kampf ziemlich arm, die beiden Gegner suchten nur ihre harten Schläge zu landen, um möglichst bald zu einem f. o. zu kommen. In der 7. Runde mußte Breitensträter zweimal zu Boden. Beim zweiten Male rettete ihn nur der Gong vor einer Niederlage.

Der Leser hat das Wort.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Noch einmal die Zahnweihede der Webermeisterinnung.

Berehrte Redaktion!

Ich habe keine Absicht mich in Zeitungsfehden einzulassen. Nur der werthen Redaktion zur Kenntnis möchte ich auf das, was Sie meiner betreffs schreiben, antworten.

In der Berichtigung fügte ich folgenden Satz hinzu: „Es ist mir kaum begreiflich, daß in Lodz ansässige Webermeister, in ihrem großen Teile, wie es der Verfasser des Artikels angibt, die polnische Sprache nicht verstanden. Sind sie doch gezwungen, sich dieser Sprache zu bedienen, um ihren Geschäften, Interessen und Aufgaben nachkommen zu können“. Damit, verehrte Redaktion, wollte ich durchaus nicht sagen, daß man nur den der polnischen Sprache nicht mächtigen Deutschen deutsch predigen müsse. O nein: Mein Grundsatz ist: Jedem in seiner Muttersprache die Religion zu predigen und zu lehren, ganz abgesehen davon, ob er der Landessprache mächtig ist oder nicht! Es wäre ein Verkennen meiner Aufgabe als Priester der katholischen d. h. der allgemeinen Kirche, anders zu handeln. Und dies glaubte ich in meiner Schrift genug angedeutet zu haben durch den darauf folgenden Satz: „Dies jedoch nur nebenbei, denn es gehört meiner Ansicht nach nicht zur Sache“. In dem mißverstandenen Satze wollte ich nur die Tatsache als solche in Frage

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens Ortsgruppe Pabianice.

Sonntag, den 6. Dezember d. J., 3 Uhr nachmittags, findet im Hegenbartschen Saale eine

Berichterstattungsversammlung

statt. Referent: Sejmabgeordneter Artur Kronig. Zahlreichen Besuch erwartet. Der Vorstand der Ortsgruppe.

stellen. Die Richtigstellung der Verspätung überlasse ich den in Frage kommenden Herren.

Hochachtungsvoll Kaplan J. Joachimowski.

Nachschrift der Schriftleitung: Es freut uns auch heute, daß Herr Kaplan Joachimowski das, was er „nebenbei“ sagte, nicht als seine Meinung betrachtet, sondern im Gegenteil unsere Meinung teilt. Die deutschen Katholiken dürften diese Erklärung mit Genugtuung entgegennehmen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Achtung, Sänger! Sonnabend, den 5. Dezember, 6 Uhr abends, findet die außerordentliche Generalversammlung statt. Das Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Der Vorstand.

Zwölf Mädchen von 10—12 Jahren (nicht älter!), die schon tanzen können, werden zu einem Tanz für das am 1. Weihnachtstfest stattfindende Fest der D. S. A. P. gesucht. Die Eltern werden gebeten, dieselben am Montag, 1/5 Uhr nachmittags, nach der Zamenhofs 17 zu schicken. Der Festausschuß.

Warschauer Börse.

Table with exchange rates for various cities: Dollar (8.60-8.62), 1. Dezember, 3. Dezember, Belgien, London, Newyork, Paris, Prag, Zürich, Wien, Italien.

Züricher Börse.

Table with exchange rates for various cities: 1. Dezember, 3. Dezember, Warschau, Paris, London, Newyork, Belgien, Italien.

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Stv. L. Kuf. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer Straße 109.

Nur noch einige Tage

verkaufen wir trotz des Stotyskurzes zu billigen Reklame-Preisen.

- Damen-Mäntel aus prima Velour 45.- 55.- mit Pelz garniert 68.- Affenhaut-Mäntel ganz Futter u. Watt. 110.- 90.- mit Pelztragen und Manchetten 125.- Damen-Kleider aus Cheviot 7.50 11.50 9.90 aus Wollstoffen 45.- 35.- 25.- Winter-Tücher aus reiner Wolle 24.- leichtere 11.50

Schmechel & Rosner, Akt.-Ges. Lodz, Petrikauer Straße 100 und 160.



Helenenhof. Vom 6. bis einschließlich 8. Dezember 1925:

Allgemeine Geflügel-, Tauben-, Hunde- und Kleintier-Ausstellung.

Geöffnet von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Entree Stoty 1.50, Kinder, Schüler und Soldaten 75 Groschen. Montag vormittags für Schulen in Gruppen bei 20 Groschen für jedes Kind. 1206 Lodzger Geflügelzüchter-Verein.

Zum Weihnachtsfeste

finden Sie die passendsten Geschenke nur in der Buch- und Kunsthandlung Leopold Nickel Nawrot 2, Filiale Petrikauer 234, Tel. 38-11 und zwar: Jugendschriften, Bilderbücher, Bibeln, Andachts- und Gesangbücher, Gerahmte Bilder in großer Auswahl. Eigene Buchbinderei und Bildereinrahmungs-Werkstatt. Neutischerer Adreiß- und Hausfreund-Kalender. 1262

Lodzger Musikverein „Stella“

Sonnabend, d. 5. d. Mts., um 8 Uhr abends: Monatsfistung Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen. 1267 Der Vorstand.

Zahnarzt

H. SAURER

Petrikauer Straße Nr. 6 empfängt von 10-1 und 3-7.

Gutschein

für das Luna-Theater.

Zum Programm: „Die Mutter“.

Zur Lösung von 2 Eintrittskarten für alle Plätze (außer Loge) zum Preise von 1.- Zl. bis 7 Uhr abends 1.50 Zl. für alle übrigen Vorstellungen.

Lodz, den 4. Dezember 1925.



### Eine große Filmszene.

#### Die Unterzeichnung der Verträge.

Eine große Menschenmenge war in Whitehall versammelt, um dem Eintreffen der Delegierten und ihrer Stäbe zur Zeremonie der Unterzeichnung der Locarnoverträge im Auswärtigen Amte beizuwohnen.

Der Tisch, an dem die Dokumente unterzeichnet wurden, war in der Mitte der Empfangshalle aufgestellt. Diesen Mittelstisch mit seinen zweiunddreißig Sätzen für die Delegierten umgaben die kleineren Tische der Sekretäre. Ein Drittel des Hauses wurde durch eine Estrade und erhöhte Sitze eingenommen. Hinter ihnen hatten sich die Filmoperateure aufgestellt.

Chamberlain schritt dem Zuge der Delegierten voran und wies ihnen ihre Plätze an. Dann folgten die Mitglieder des englischen Kabinetts, die hinter Chamberlain Platz fanden. Chamberlain saß am Kopfende des Tisches, Baldwin zu seiner Rechten, Cecil Hurst zu seiner Linken. Punkt elf Uhr klatschte ein Beamter des Hauses in die Hände. Das Licht wurde eingeschaltet und die Filmoperateure begannen ihre Arbeit.

Nach der Willkommensrede des Außenministers Chamberlain sprach Dr. Luther mit lauter deutlicher Stimme. Auf ihn folgten Briand, Scialoja, Vandervelde, Dr. Benesch und Strzynski, die alle Französisch sprachen.

Nach der Prüfung der Vollmachten der Delegierten durch Cecil Hurst, erfolgte unter der größten Spannung aller Anwesenden die Unterzeichnung des Paktes. Als erste unterzeichneten Luther und Stresemann, hierauf Vandervelde, Briand, Baldwin, Chamberlain, Scialoja, Strzynski und Dr. Benesch. Nachdem die Unterzeichnung der verschiedenen Dokumente beendet war, überreichte Chamberlain Luther die in Locarno entworfenen Erklärungen wegen des Artikels 16 der Völkerbundsatzung enthaltenden Kollektionnote.

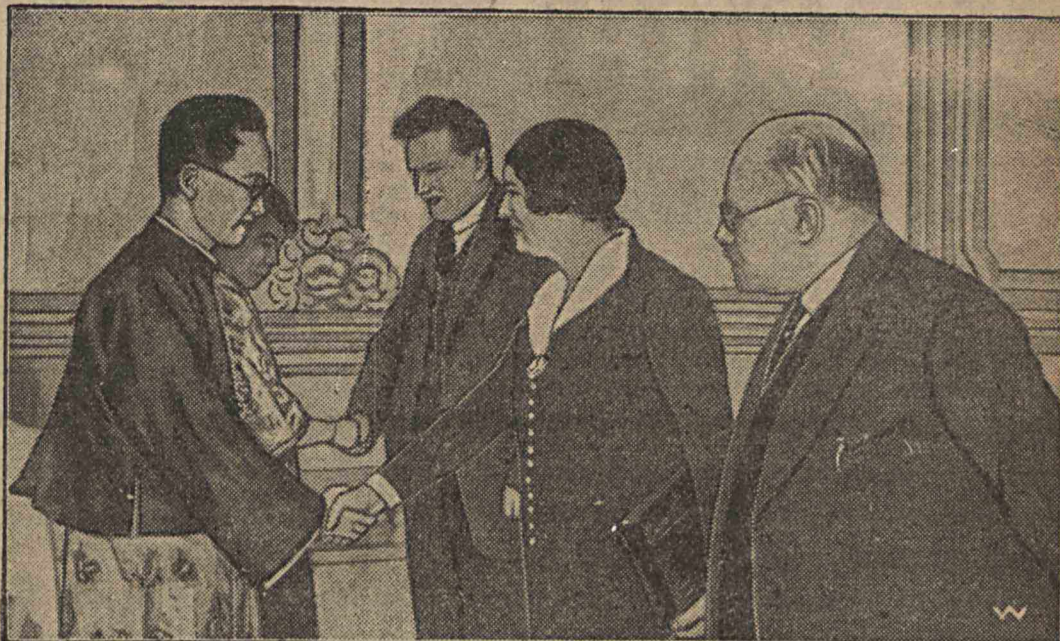
Die Unterzeichnung der Verträge begann um 11 Uhr 25 Min. und war um 11 Uhr 38 Min. beendet.

Hierauf hielt Briand, hauptsächlich der deutschen Delegation zugewendet, sehr stark bewegt eine längere Rede. Nach ihm ergriff Stresemann das Wort zu einer ebenfalls mit großer Bewegung vorgetragenen Rede. Nach dem deutschen Minister des Auswärtigen sprachen Scialoja, Vandervelde, Dr. Benesch und Strzynski noch einmal. Zum Schluß hielt Baldwin eine kurze Rede.

Hierauf erklärte Chamberlain die Sitzung für beendet.

### „Hände weg von China.“

Unter diesem Namen ist dieser Tage in Moskau eine Gesellschaft zwecks chinesisch-russischer Annäherung und Befreiung von englischen und amerikanischen Einflüssen gegründet worden. Unser Bild zeigt die Gründer dieser Gesellschaft: den chinesischen General Chou-Chon-Min und den Rektor des Ostinstituts, Professor Pawlewicz.



### Kulturbilder.

#### Aus Bulgarien:

Amtlich wird gemeldet, daß im Gefängnis von Varna die Agrarradikalen Nedew und Crebalakow von den Wächtern erschossen wurden, „weil sie die Wache durch Beschimpfungen reizten“. Die zwei Unglücklichen gehörten zu den 32 Angeklagten, die im Riesenprozeß von Varna zum Tode verurteilt und vom König begnadigt worden sind. Dieser Vorfall deutet darauf hin, daß die Militärelite, die die eigentliche Beherrscherin Bulgariens ist, und die sich in wildem Blutdurst gegen jede Amnestie gewendet hat, die Todesurteile, deren gesetzmäßigen Vollzug der König verweigert, auf eigene Faust vollstreckt, d. h. die Verurteilten in den Gefängnissen einfach umbringen läßt.

Eine einzige Nummer einer bulgarischen Zeitung enthält über die noch immer fortdauernde Arbeit der Kriegesgerichte folgende Angaben: In Russisch 131 Angeklagte, vier Todesurteile, der Rest Kerkerstrafen von 15 bis 2 Jahren; Philippopol 52 Angeklagte, 3 Todesurteile, der Rest 13 Jahre Kerker; Schumla 27 Angeklagte, gegen 136 Antrag auf Todesstrafe.

#### Aus Rumänien:

Der Kriegsminister hat befohlen, daß der große Prozeß in Rischiniew im November beendet sein muß. Infolgedessen verhandelte das Gericht nunmehr auch bei Nacht. Die mehreren hundert angeklagten Bauern mußten also Tag und Nacht stehen. Ein Angeklagter nach dem anderen erzählt, solange ihn der Gerichtshof reden läßt, wie sie von den Gendarmen geschlagen und gefoltert wurden, bis sie alle gewünschten Protokolle, die sie nicht lesen können, unterschrieben. Dazu erklärt der Vorsitzende wiederholt: „All das interessiert uns nicht und ist ohnedies bekannt.“

### Vereine.

Der Berufsverband der Büro- und Handelsangestellten ersucht uns, darauf aufmerksam zu machen, daß für den Gruppenunterricht der französischen Sprache Anmeldungen bis zum 5. Dezember entgegen genommen werden.

Der Verein deutschsprechender Katholiken veranstaltete während der am Mittwoch in der Aula des Deutschen Gymnasiums stattgehabten üblichen Monatsversammlung, die sehr zahlreich besucht war, einen Caritasabend, auf welchem über die Entstehung, den Zweck und die Bedeutung der christlichen Nächstenliebe Vortrag gehalten wurde. Der Abend wurde von dem Seelsorger der hiesigen deutschen Katholiken, Herrn Kaplan J. Joachimowski, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, worauf Herr Oberlehrer Slapa über das oben erwähnte Thema sprach. Er wies in seinem Vortrage u. a. darauf hin, daß durch die Betätigung auf dem Gebiete der christlichen Nächstenliebe auch die soziale Frage gelöst wird und daß sich gerade in der gegenwärtigen schweren Zeit für jeden Menschenfreund ein großes Arbeitsfeld zur Binderung der großen Not und des Elends unter den darbedenden Mitmenschen bietet. Der Redner forderte sodann zur eifrigsten Beteiligung an der Spendensammlung für die bevorstehende Weihnachts-Armenbesorgung auf. Nach diesem Vortrage wurde von Fräulein Korschel der Psalm „Der Herr ist mein Hirte“ mit wohlklingender Sopranstimme schön vorgetragen. Während des Abends machte Kaplan Joachimowski den Anwesenden die Mitteilung, daß die katholische sowohl wie auch die evangelische Mission in Posen Kinder notleidender Eltern oder Pflegeeltern während der gegenwärtigen schweren Zeit bei Bandleuten im Posener Gebiet unterbringen wird, wo sie vollständig kostenlos versorgt werden sollen. Diese Kinder dürfen nur im Alter von 7 bis 13 Jahren stehen. Die katholischen Kinder können in der Kanzlei des Vereins der deutschsprechenden Katholiken, Gluwastraße 18 angemeldet werden. Bei der Ausführung der lebenden Bilder wurden die biblischen Szenen von Frä. Conradt und die Gedichte von Frä. Reichert eindrucksvoll vorgetragen.

### Der Tunnel.

Roman von Bernhard Kellermann.

(86. Fortsetzung.)

„Denken Sie,“ sagte er, „Eihel war vierzehn Tage mit der Jacht fort, gerade als das Wetter so schlecht war. Nun hatte ich den Telegraphisten bestochen — ja, bestochen, denn so muß ich es bei Eihel machen — aber er telegraphierte nicht. Eihel hatte mich durchschaut. Sie ist in schlechter Laune und wir haben uns wieder gezankt. Jeder Tag aber, da ich Eihel nicht sehe, ist für mich eine Qual. Ich sitze und warte auf sie. Ich bin ein alter Mann, Allan, und habe nichts als meine Tochter!“

Eihel war äußerst verwundert, als sie Allan plötzlich eintreten sah. Sie runzelte die Stirn, aber dann ging sie ihm rasch entgegen und gab ihm erstent die Hand, während sie leicht erröte.

„Sie sind hier, Allan! Wie schön! — Ich war nicht gut zu sprechen auf Sie — viele Wochen lang, das muß ich Ihnen sagen, wenn ich ehrlich sein soll.“

Blynd lachte. Er wußte, daß Eihel nun wieder besser gelaunt sein würde.

„Ich konnte damals nicht mit ins Konzert kommen.“

„Allan, Sie lägen doch nicht? Höre doch, Pa, wie Allan lägt. Er wollte nicht! Sie wollten nicht, Allan. Sagen Sie es offen.“

„Nun — ich wollte nicht.“

Blynd machte ein erschrockenes Gesicht. Er fürchtete ein Ungewitter. Eihel konnte einen Teller zerbrechen und aus dem Zimmer laufen. Er war erstaunt, als Eihel nur lachte.

„Siehst du, Pa, so ist Allan! Er sagt stets die Wahrheit.“

Und Eihel war den ganzen Abend fröhlich und liebenswürdig.

„Hören Sie aber nun, Allan, mein Freund!“ sagte

sie, als sie sich trennten. „Ein zweites Mal dürfen Sie nicht so häßlich zu mir sein — ich würde es Ihnen nicht mehr verzeihen.“

„Ich werde mir alle Mäße geben!“ antwortete Allan scherzhaft.

Eihel sah ihn an. Der Ton, in dem er dies sagte, gefiel ihr nicht. Aber sie vertet sich nicht und sagte lächelnd: „Nun, ich werde sehen.“

Allan stieg in Blynds-Wagen und hielt sich in den Mantel. Er saß vor sich hin und sagte: „Der alte Blynd wird nichts ohne sie tun — und alles für sie.“

Einige Abende später betrat Allan mit Eihel die Loge Blynds im Madison-Square-Palast.

Sie traten während des Konzerts ein und ihr Eintreten erregte solch großes Aufsehen, daß die Egmont-Duvertüre fast vollkommen verloren ging.

„Eihel Blynd und — Mac Allan!“

Eihels Robe repräsentierte ein Vermögen. Sie hatte die Phantasie der drei ersten Bekleidungskünstler Newyorks angepeitscht. Die Robe war ein Gewebe aus Silberstickerei und Hermelin und brachte ihren Hals und Nacken herrlich zur Geltung. Im Haar trug sie einen Schopf Reiterfedern an einer sprühenden Brillantgraffe.

Sie waren allein. Denn Eihel hatte es fertig gebracht, Blynd, der schon fürs Konzert angekleidet war, im letzten Augenblick zu bestimmen, zu Hause zu bleiben, da er nicht wohl ausläge. Sie hatte ihn „mein lieber, kleiner Pa“ genannt, „mein ehrenwerter Vater“, so daß Blynd in seiner Affenliebe überglücklich war, drei Stunden im Sessel auf seine Tochter zu warten.

Eihel wollte, daß man sie allein mit Allan sah, und sie wollte, daß die Loge erleuchtet war. In der Pause richteten sich alle Gläser auf die Loge und Stimmen wurden laut: „Mac Allan! — Mac Allan!“

Allans Glanz kam in dem Augenblick zurück, da er sich an der Seite einer Milliardärin zeigte. Er zog sich beschämt tiefer in die Loge zurück.

Eihel aber wandte sich an ihn mit einem intimen Lächeln, das nicht mißzuverstehen war, und dann beugte sie sich über die Brüstung und zeigte ihre schönen Zähne und ihr schönes Lächeln und kassierte den Triumph ein.

Allan überstand diese Szene nur mit Anspannung all seiner Kräfte. Er dachte an jenen Abend, da er mit Maud in der Loge gegenüber saß und darauf wartete, daß Blynd ihn zu sich rief. Er erinnerte sich deutlich an Mauds transparentes rotes Ohr und ihre vor Erregung geröteten Wangen, an den verräucherten Blick, mit dem sie vor sich hinlächelte. Und ebenso deutlich erinnerte er sich an die Stimme Eihels, als sie ihm zum erstenmal die Hand reichte und sagte: „Wie geht es Ihnen, Mr. Allan?“ Er fragte sich in Gedanken: Würdest du wünschen, daß Blynd damals nicht gekommen wäre, daß man den Tunnel niemals begonnen hätte? — Und er entsetzte sich über sich selbst, als sein Inneres antwortete: Nein! — Selbst für Maud und Edith würde er sein Werk nicht hingeben.

Schon am nächsten Tage stiegen die Tunnelpapiere um sieben Prozent! Eine unverkämte Zeitung brachte am Morgen die Notiz, daß Eihel Blynd sich im nächsten Monat mit Mac Allan verloben würde.

Am Montag brachte eine andere Zeitung Eihels Demerit.

Wiß Blynd erklärte: „Der Mann, der diese Nachricht verbreitete, ist der größte Lügner der Welt. Ich bin eine gute Freundin Mac Allans. Das ist die Wahrheit, und ich bin stolz darauf.“

Aber die Zeitungsschreiber lagen im Hinterhalt. Nach einigen Wochen ging die mit durchsichtigen Anspielungen gespickte Notiz durch die Blätter, daß Mac Allan wieder nach Newyork übergesteltet sei.

Das entsprach der Wahrheit, hatte aber nicht das geringste mit Allans Beziehungen zu Eihel Blynd zu tun. Allan richtete sich im Gebäude der Tunnelstation Hohen ein.

(Fortsetzung folgt.)





Heute große Premiere!

Prächtiges Lebens-Drama in 10 Akten:

# „Die Mutter“

Das hohe Lied von Mutterleid und Mutterliebe.

In der Hauptrolle die geniale **Mary Carr.**

Sinfonie-Orchester unter Leitung des Herrn S. Bajgelmann.

## LICYTACJE.

### Kasa Chorych m. Łodzi

Z mocy art. 53 ustawy z dnia 19 maja 1920 roku o przymusowym ubezpieczeniu na wypadek choroby, podaje do ogólnej wiadomości, że na pokrycie należnych Kasie Chorych składek członkowskich odbędą się publiczne licytacje ruchomości, zajętych u niżej wyszczególnionych dłużników:

Dnia 9 grudnia 1925 roku od godz. 10 do 16 p. p.

- 1) Szpilke A., Cegielniana 27: chustki wełniane.
- 2) Teatr „Skala“, Cegielniana 18: krzesła.
- 3) Weingesberg M., Piotrkowska 37: biurko i towar barchan.
- 4) Wisniak E., Zawadzka 2: meble.
- 5) Feiner L., Konstąntynowska 40: meble.
- 6) Janowski J., Gdańska 37: biurko i chustki.

Dnia 10 grudnia 1925 roku od godz. 10 do 16 p. p.

- 1) Berliner i Front, Piotrkowska 73: 10 maszyn do rękawiczek.
- 2) Tusk Hercke, Piotrkowska 275: meble.

- 3) Aronson i Kaffeman, Pańska 98: maszyna do pisania i urządzenie biurowe.
- 4) Rozental J., Piotrkowska 116: maszyna do pisania.

Dnia 11 grudnia 1925 roku w Zgierzu od godz. 10 do 16 p. p.

- 1) Fr. Swatek i spadk., Zakręt 21: 10 warsztatów tkackich.
- 2) Judelewicz i Gelbard, Dąbrowskiego 19: 10 maszyn tkackich, szeinerowskich w pełnym komplecie.
- 3) Landau Josek, Piłsudskiego 6: szafa dębowa.
- 4) Hofman J., Dąbrowskiego 16: gremplaszyna, auto, wóz, sanek i 2 wolanty.

Ruchomości obejrzyć można w dniu licytacji od godziny 10-tej rano, spis zaś takowych codziennie od 9-tej do 13-ej p.p. w Wydziale Egzekucyjnym Kasy Chorych, ul. Wólczańska Nr. 225.

### Kasa Chorych m. Łodzi

1263

Łódź, dnia 1 grudnia 1925 roku.

(—) SZUSTER  
p. o. Dyrektora

(—) F. KAŁUŻYŃSKI  
Przewodniczący Zarządu.

### Bereinigung Deutschsinger Gesangvereine in Polen.

Sonnabend, den 5. Dezember  
um 8 Uhr abends im Saale der Philharmonie

## Großes Konzert

unter Beteiligung aller der Vereinigung angeschlossenen Vereine.

Reichhaltiges künstlerisches Programm.

400 Sänger. Massen-Chöre. 400 Sänger.

Leitung: Bundesliedermeister Frank Pohl.

Einzelvorträge:

- Männergesangverein „Eintracht“
- Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde
- Babianicer Männergesangverein
- Leitung: Dirigent Frank Pohl.
- Kirchengesangverein der St. Johannis-Gemeinde
- Lodzger Männergesangverein
- Leitung: Dirigent Ad. Baug.
- Zgierzer Männergesangverein
- Leitung: Dirigent Ziella.

Billet-Vorverkauf: Drogerie A. Dietel, Petrikauer 157, Tel. 27-94.

Manufakturwaren-Geschäft E. A. Kestel, Petrikauerstr. 84, Tel. 21 87.

Nach dem Konzert: Kommerz mit Damen

im Lokale des Lodzger Männergesangvereins, Petrikauer Str. 243,  
für Mitglieder der Vereinigung angeschlossener Vereine.

Die Verwaltung.

Die Generalprobe der Massen-Chöre findet am 5. Dezember d. J.  
(Tag des Konzertes) pünktlich um 4 Uhr nachmittags  
im Saale der Philharmonie statt.

1263

### Evang.-Lutherischer Frauenverein d. St. Trinitatisgem.

zu Lodz.

Sonntag, den 6. Dezember a. c., findet im Vereinslokale  
Konstantiner Straße Nr. 4, die traditionelle

1250

## Weihnachtsmesse

statt. Handarbeiten in sorgfältigster Ausführung, Woll-  
sachen, Wäsche, Schürzen usw., sowie Pfefferkuchen sind  
in großer Auswahl und zu billigen Preisen vorhanden.

### Kaffeekonzert • Verschiedene Ueberraschungen

Beginn 3 Uhr nachm. Eintritt: Zl. 1.50, Kinder 50 Gr.

Die Reineinnahme ist für wohltätige Zwecke bestimmt.  
Jeder 50. Besucher wird prämiert.

### Jugendabteilung der Deutschen Sozialist. Arbeitspartei Polens

Montag, den 7. Dezember, abends punkt 7 Uhr  
findet im Saale, Andrzejka 17, ein Diskussions-  
abend statt über das Thema:

### Die Zukunft der Arbeiterjugend

Referent Generalsekretär Kociolek.

Zu diesem Abend werden alle deutschen Ju-  
gendlichen sowie Erwachsenen, denen die Zukunft  
unserer Jugend am Herzen liegt, eingeladen.

Der Vorstand.

### Für die Wintersaison

Seidene Kotil-Mäntel  
Wollene Damenmäntel

mit Pelztragen.

Herrenpaletots auf Watteline, mit Fokkragen.  
Herrenpelzen. Große Auswahl von verschiedenen  
Damen- und Herrengarderoben in  
geübter Auswahl aus den besten  
Stoffen der Firmen Leonhardt und Dorf, 1257

gegen bar und Ratenzahlungen mit bei

„WYGODA“ Petrikauer 238

Fürsten besitzen wir keine.



Krierte Bellag  
preis: monatlich  
wöchentlich 3  
Ein

Vertreter in d  
S. W. Modros

### Neue

Man  
Augenbl  
unterzeich  
Besserung  
ziehungen  
sterium  
weitgehen  
ankündigt  
aktiv gen  
für eine  
vorhande  
Die  
pitalistisc  
nicht im  
leuchten,  
oft nicht  
minister  
der Spe  
der Spe  
den zu  
Sch  
feststellen  
der Still  
del, der  
Spekulat  
läßt. G  
Angriff  
wurde.  
gegenwä  
die ein  
der herb  
zeugt, d  
arbeiten  
dem Au  
ebenso  
gekommen  
Die  
ein tief  
unserer  
der Ber  
det ist;  
bestande  
der Tat  
gesunde  
schaffen  
und den  
werden.  
W  
hinzuw  
ebenfall  
gegenw  
ligen, d  
mehr se  
Polen.  
hinzuw  
weise in  
Stabilit  
alle Si  
wartet  
ob wir  
dingun  
W  
Maßna  
höhung  
ersten